

Die «dritte Praxis» selbstreflexiver Hochschulforschung: ein methodologischer Beitrag zur interpretativen Erforschung berufspraktischer Studien

Philipp Eigenmann

Die Erforschung berufspraktischer Studien, insbesondere der Relationen zwischen den zwei Praxen der Hochschule und dem Berufsfeld, stellt eine besondere Herausforderung dar. Dies ist im selbstreflexiven Moment der Hochschul- und Professionalisierungsforschung begründet, das vor allem dann epistemologisch bedeutsam wird, wenn der empirische Blick die Wissenschaftspraxis in der berufspraktischen Ausbildung fokussiert.

Der methodologische Beitrag stellt die Frage, inwiefern Hochschulforschende, die Hochschuldozierende und deren Verständnis von Wissenschaftlichkeit befragen, überhaupt in der Lage sind eine Beobachtung zweiter Ordnung einzunehmen. Aus ethnomethodologischer Perspektive müsste vielmehr die Forschungspraxis als «dritte Praxis» in epistemischer Hinsicht zwingend mit zu berücksichtigen sein.

Grundlage der Ausführungen ist eine laufende, qualitative Studie zum Verständnis von Wissenschaftlichkeit bei Hochschuldozierenden in der berufspraktischen Lehrer:innenausbildung. Zunächst werden ausgewählte Resultate zum impliziten Gehalt des Verständnisses von Wissenschaftlichkeit bei Hochschuldozierenden referiert. Daran anschliessend werden diese Befunde vor dem Hintergrund der Interaktionsdynamiken im Interviewsetting rekapituliert. Mit Verweis auf Asymmetrien zwischen Interviewer und Befragten, auf soziale Erwünschtheit oder auf die Vergewisserung über geteiltes Wissen sollen Möglichkeiten und Grenzen selbstreflexiver Hochschulforschung ausgelotet werden.